Atak stellt in dieser Serie Comiclegenden, Illustratorenkollegen und Newcomer vor und malt sie – vielleicht für die Ewigkeit

ATAK ÜBER WILLIAM STEIG (1907-2003)

»King of Cartoons«

FOLGE 74

Grün, derb, liebenswürdig: Das Monster Shrek war das Alterswerk des Zeichners William Steig. Zuvor hatte er lange als Karikaturist Erfolg

VOR FÜNF JAHREN, am 3. Oktober 2003, starb der amerikanische Cartoonist und Kinderbuchautor William Steig. Dank seines Lebensmottos »Werde niemals erwachsen!« wurde er 96 Jahren alt.

Obwohl er in den letzten Lebensjahren von den üblichen Altersbeschwerden nicht verschont wurde, zeichnete und arbeitete er jeden Tag. Mit den Worten seiner Frau Jeannie: »Es war einfach die Sache, die er am meisten liebte.« Dass er dabei trotz seines hohen Alters ein Kind blieb, zeigen seine vielen Kinderbücher bestens. Darunter die mehrfach übersetzten und ausgezeichneten Bücher »Eine Maus aus gutem Haus« (erschienen bei Abel's Island), »Doktor De Soto« sowie »Sylvester und der Zauberstein« (Sylvester and the Magic Pebbles).

Sein Meisterwerk ist für mich der Klassiker »Shrek!«. Diese großartige, absurde Geschichte vom grünen, hässlichen, unbekümmerten Monster dürfte in Deutschland dank der überaus erfolgreichen Animationsfilme wohl

TITELHELD

1930 kaufte das berühmte New Yorker Kulturmagazin seine erste Zeichnung, 117 Titelbilder folgten

»Du bist nicht das Zentrum des Universums!«

bekannt sein. Die literarische Vorlage vo William Steig steht der populären Tickfilm figur bezüglich Charakter, Moral und Humc nicht im Geringsten nach. Auf jeden Fall abe ist Shreks Liebeserklärung an seine Ange betete, die wirklich allerhässlichste Königs tochter der Welt, im Buch viel poetische: »Deine rosigen Pickel, die warzigen Schwie len und wie deine Schweinsäuglein nach mir schielen, das macht mich ganz dumm! Ich fass es nicht, mein großes Glück! Du fühlst es doch auch, es gibt kein Zurück, du hässliches Stück!«

Hässlichkeit ist in dieser schrecklich-schönen Märchengeschichte die Hauptwaffe des unbekümmerten grünen Monsters, dessen schlimmster Albtraum darin besteht, von herumtollenden Kindern umarmt und geküsst zu werden. Die kleinen Leser erfahren durch die witzigen Abenteuer des Anti-Helden Shrek, dass das Anderssein und Außenseitergefühl immer eine Frage des Blickwinkels ist. Am Ende des Buches heiratet Shrek seine heißgeliebte Prinzessin, um mit ihr »mordsmäßig glücklich zu leben« und allen anderen natürlich »einen gewaltigen Schrecken einzujagen«. Mit Shreks Selbstwahrnehmung, immer im Zentrum des Universums zu stehen, konnten sich viele Kinderseelen identifizieren und bescherten damit Buch und Film einen weltweiten Erfolg.

In Amerika gehört William Steig neben Dr. Seuss und Maurice Sendak zu den berühmtesten schreibenden Kinderbuchillustratoren. Interessanterweise ist er trotz etlicher Publikationen beim Gerstenberg Verlag hierzulande nicht wirklich bekannt. Ich selbst wurde erst durch die Empfehlungen meiner

SPÄTBERUFENER

William Steig zeichnete Jahrzehnte lang Cartoons für Zeitungen und Zeitschriften, bis er mit 61 Jahren begann, sich Kinderbücher auszudenken. Als die »Shrek«-Geschichte vom liebenswerten hässlichen Monster (siehe unten) enstand, war er 83

»Posse«

belgischen Kollegen auf sein künstlerisches Werk aufmerksam. Der Künstler Benoit, selbst ein großer Matisse- und Picasso-Fan, zeigte mir eine seltene antiquarische Buchausgabe von Steigs »The Agony in the Kindergarten« von 1950. Kannte ich bis dahin Steig nur von seinen eher sehr klassisch gezeichneten Cartoons aus dem »New Yorker«, entdeck-

ABB.: ALLE BILDER MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER VERLAGE

»Jealous Lover«

»Dossier«

»Family Head«

»Stool Pigeon«

ERFOLGSGEHEIMNIS

Die grafischen Porträts im Buch »Die Agonie im Kindergarten« (1950) spielen mit den Stilmitteln der Kunstmoderne. Steig verließ die Picasso-Pfade wieder. Ein Kritiker schrieb später, sein Geheimnis seien der »Stift eines Meisters & die Augen eines Kindes«

te ich nun eine vollkommen neue Seite in seinem Werk. Mit locker skizzierten Strichen, die ein wenig an eine Kreuzung aus Picasso und Strichmännchenzeichnung erinnern, stellt Steig subtil bitterböse Figuren da.

Im Nachhinein kann man in der Chronologie des Œuvres sehr gut erkennen, welchen großen Einfluss die Arbeiten von Pablo Picasso, Stuart Davis und Paul Klee auf sein Werk hatten. Unverkennbar befreite sich in dieser Zeit Steigs eigener Zeichenstil vom Ballast des klassischen Cartoons à la »dicke Knollennase«. Vielleicht liegt es daran, dass Steig wie Picasso und Klee den Ursprung kindlicher Kreativität aufzuspüren versuchte. Zeigten seine früheren rabenschwarz-weißtonigen Cartoons stärkere Nähe zu seinen »New Yorker«-Kollegen Peter Arno und Charles Addams (Addams Family), rutschte er in den 50er Jahren in die Gefolgschaft des Avantgarde-Zeichners Saul Steinberg.

Die künstlerischen Veränderungen und Stilauslotungen sind das, was ich am meisten in seinem Werk schätze. Dieser Wandel lässt sich bei einer so erstaunlich langen Publikationszeit leichter nachvollziehen als bei anderen Zeichnern. Allein für sein Hausmagazin »New Yorker« zeichnete er seit 1930 sieben Jahrzehnte lang: Seine Liste umfasst 117 Titelbilder! Kein Wunder, dass Steig zum »King of Cartoons« gekrönt wurde, bevor er sehr spät,

»Nachts, bevor er seine Gebete sprach und zu Bett ging, sang er sein trauriges Lied«

mit 61 Jahren, sein erstes Kinderbuch herausbrachte. »Mit dem Stift eines Meisters und den Augen eines Kindes«, wie es ein Kritiker formulierte, schuf er dann noch über 30 Kinderbücher mit einem weltweiten Absatz von mehr als zwei Millionen Exemplaren.

Meinen allergrößten Respekt verdient Steig für den Umstand, ein solch witziges, unterhaltsames und von Kindern heißgeliebtes Bilderbuch wie »Shrek!« im scheinbaren Greisenalter von 83 Jahren gezeichnet zu haben. ■

ABB.: ALLE BILDER MIT FREUNDLICHER GENEHMIGUNG DER VERLAGE